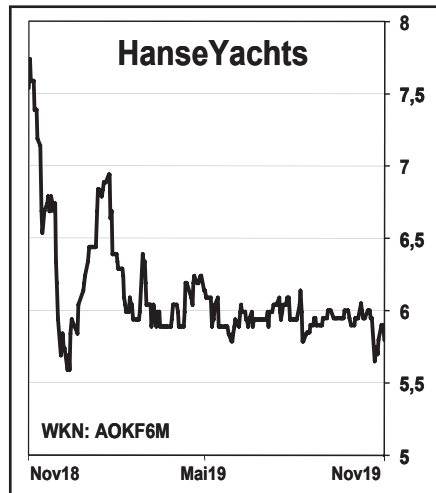




HanseYachts hat wieder Wind in den Segeln

Beim Kurs herrscht Ebbe. Aktuell 5,80 Euro. Anfang 2018 notierte das Papier in der Spitze mit 10,88 Euro nahezu doppelt so hoch. Nicht zu verstehen, weil der Bootsbauer, der in der Finanzkrise fast gekentert wäre, immer mehr Wasser unter dem Kiel bekommt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018/2019 (per 30.6.) meldet der zweitgrößte Segelyachthersteller der Welt den höchsten Umsatz in der Firmengeschichte. Die Erlöse kletterten um 8% auf 152 Millionen. Außerdem führen die Greifswalder den höchsten

Gewinn seit elf Jahren ein. Das Nettoergebnis 3,3 Millionen, nachdem



im Vorjahr noch ein Verlust von 2,3 Millionen angefallen war. Es zahlt

sich nun aus, daß Vorstandschef **Jens Gerhardt** die Flaute auf dem Bootsmarkt ausgenutzt und sich für'n Appel und'n Ei zwei Motorboothersteller mit Schlagseite unter den Nagel gerissen hat. Kürzlich haben die Nordlichter **Privilege** übernommen, einen französischen Produzenten von Segel- und Motorkatamaranen. Insbesondere durch das Angebot neuer Bootstypen dürfte der Umsatz in der laufenden Bilanzperiode (2019/2020) weiter zulegen. CEO Gerhardt trimmt das Unternehmen auf mehr Effizienz. Die Entwicklung neuer Produkte dürfte das Ergebnis im laufenden Geschäftsjahr etwas drücken, doch mittel- und langfristig sollte der Gewinn weiter steigen. Vor der Finanzkrise (2006/2007) erzielte HanseYachts mit 7,3 Millionen den bislang höchsten Gewinn. Diese Maßlatte dürfte früher oder später wieder erreicht bzw. übertroffen werden. 77% hält die Beteiligungsgesellschaft **Aurelius**, die HanseYachts mit ihrem Einstieg über Wasser gehalten hatte. Börsenwert aktuell 70 Millionen. Für weniger als den halben Jahresumsatz bekommen Sie einen der weltweit führenden Bootsbauer. Das KGV, bezogen auf den bisherigen Rekordgewinn, etwa 10. Nach monatelanger Seitwärtsbewegung erwarten wir demnächst einen Ausbruch der Aktie nach oben. Über kurz oder lang

P R I O R I T Ä T E N

Lieber Leser,

am Donnerstag kletterte der DAX zeitweise auf mehr als 13.300 Punkte. Damit nähert sich das Börsenbarometer einem neuen Allzeithoch.

Die bisherige Rekordmarke wurde am 23. Januar 2018 mit 13.555 Punkten markiert. Nur noch knapp 2% trennen den DAX von einer neuen Bestmarke. Rückenwind kommt von der *wall street*. Am Donnerstag stieg

der *Dow Jones* erneut auf ein Allzeithoch. Die Wirtschaftsdaten in den USA fielen zuletzt überraschend positiv aus. Mit 3,6% liegt die Arbeitslosenquote so niedrig wie schon seit 50 Jahren nicht mehr. Die Wirtschaft floriert und die meisten Unternehmen schreiben weiter schö-



ne Gewinne. Das beflügelt die Aktienkurse. Auch in Deutschland fällt die Berichtssaison überwiegend positiv aus. Wichtigste Triebfeder

bleibt aber die ultralockere Geldpolitik. Angesichts von Negativzinsen gibt es zu Dividentiteln keine Alternative. Die Jahresendrallye hat längst begonnen. Das Schöne ist, daß der Januar sogar als bester Börsenmonat gilt. Der Börsenaufschwung, der im März 2009 startete, feiert bald seinen 11. Geburtstag. Eine der längsten Hausen der Wirtschaftsgeschichte.

E. Gerhardt



wird Aurelius den *Exit* suchen, aber nicht zur aktuellen Bewertung. **Fazit:**

Anleger mit Geduld dürften auf ihre Kosten kommen.

Wirecard mit bärenstarken Quartalszahlen

Der Zahlungsdienstleister legte mal wieder traumhafte Resultate vor. Im dritten Quartal kletterte der operative Gewinn (Ebitda) um 43% auf 211 Millionen Euro, während die Erlöse um 37% auf 732 Millionen stiegen. Das Transaktionsvolumen legte in den ersten neun Monaten von 90 Milliarden auf 124 Milliarden zu. Das größere Transaktionsvolumen schlägt sich in höheren Gewinnmargen nieder, genauso wie Skaleneffekte und Akquisitionen. Auch für die Zukunft verspricht CEO und Hauptaktionär **Markus Braun** beeindruckende Wachstums-

raten. Für 2019 stellt der Unternehmenslenker ein Ebitda von 765 bis 815 Millionen in Aussicht, im kommenden Jahr sollen 1 Milliarde bis 1,2 Milliarden verdient werden, 2025 sogar 3,8 Milliarden. Eigentlich müsste die Aktie ganz woanders stehen, wenn es nicht die permanenten Vorwürfe der **Financial Times** gäbe. Zuletzt behauptete die britische Zeitung, Umsätze bei Auslandstöchtern seien frisiert worden. Wirecard hat inzwischen eine Sonderprüfung durch **KPMG** in Auftrag gegeben. Das Ergebnis soll Ende März vorliegen und auf der Homepage von Wirecard

Prior Rating: * * * * von maximal fünf

veröffentlicht werden. Im Oktober stiegen *Leerverkaufspositionen* auf den ungewöhnlich hohen Wert von 15,8% bezogen auf den Börsenwert. Braut sich hier wieder etwas zusammen? Unterdessen starteten die Münchener ein Aktienrückkaufprogramm. Binnen Jahresfrist sollen bis zu 200 Millionen in eigene Anteilscheine investiert werden. Aktueller Kurs 120 Euro. Weit unter dem im Herbst letzten Jahres erreichten Rekordhochs von 195,75 Euro. **Fazit:** Wenn die negativen Schlagzeilen verschwinden, kann die Aktie ganz woanders stehen.

Prior Rating: * * * * von maximal fünf

Home24: Oh, du schöne Weihnachtszeit!

Der Chart des Online-Möbelhändlers sieht armselig aus. Fast wie ein Haufen Sperrmüll. Im

Juni 2018 kam der Novize zum Ausgabepreis von 23 Euro an die Börse. Die start-up-Schmiede von **Rocket Internet** brach dann über 85% ein. Im Tief dümpelte der einstige Hoffnungsträger bei 2,98 Euro. Aber manchmal kann man etwas Wertvolles im Sperrmüll finden. Vielleicht ist das hier der Fall. Nun erholte sich das Papier auf 4,41 Euro. Allein in den vergangenen drei Monaten ging es um 48% aufwärts. Warum? Die Insider sind auf der Pirsch. Vorstand **Christoph Cordes** schnappte sich am 1. November ein Aktienpaket im Wert von 21.000 Euro, er griff zum

Kurs von circa 4,50 Euro zu. Andere Manager machten vergleichbare Käufe. Sie haben Grund zur Hoffnung: Der Umsatz fiel besser als erwartet aus. Trotz hoher Investments in Logistik und Verkauf will das Unternehmen bis zum Jahresende die Gewinnschwelle erreichen. Allerdings nur auf Basis des „bereinigten Ebitda“. Es ist also noch ein steiniger Weg bis zur nachhaltigen Gewinnerzielung. Der Vorstand plant bis Silvester, währungsbereinigt grob wie im Jahr 2018 (18%) zu wachsen. Immerhin legte im 2. Quartal der Umsatz um 27% auf 85 Millionen Euro zu. Die Profitabilität verbessert sich. Belastende Einmaleffekte

IMPRESSUM

PRIOR BÖRSE

Chefredakteur: Egbert Prior
Redaktion: Tim Schäfer, CEFA
Verlag: Prior Aktiengesellschaft, vertreten durch den Vorstand E. Prior, Holzhausenstr. 22, 60322 Frankfurt

Telefon: 0 69/74 34 83-0
 Telefax: 0 69/74 34 83-14 od. 15
 www.prior.de, e-mail: info@prior.de

Anzeigenleitung: Swetlana Günther

Druck: Franz Richter Druck GmbH, Mendelssohnstr. 75-77, 60325 Frankfurt

Die **PRIOR BÖRSE** erscheint mittwochs und freitags.